



rens nur diese armen stunde, damit ihr Los erleichtert werde, und damit sie die Liebe wieder lernen, und daß die Geißel des Krieges sie nicht verschle. Es darf doch nicht möglich sein, daß ein ganzes Volk zu Grunde geht."

### Erwerbstätigenfürsorge im besetzten Gebiet.

Während des passiven Widerstandes hatten die Formen der Erwerbstätigenfürsorge im besetzten Gebiete sich teilweise geändert. Außerdem waren Mißbräuche stellenweise bemerkbar geworden. Es sieht zu erwarten, daß die Erwerbstätigenfürsorge im besetzten Gebiet wieder, wie für das unbesetzte Gebiet, nach den Bestimmungen der Verordnung vom 1. November 1921 allmählich durchgeführt werden kann. Während des Monats Oktober wird daher ein lusenweiser Abbau der Unterhaltungsätze durchgeführt mit dem Ergebnis, daß mit Ende Oktober die auch für 1. unbesetzte Gebiet geltenden Unterhaltungsätze erreicht sein werden.

### Frankreich.

X Die Nebemaschine Poincarés setzte sich abermals in Bewegung, diesmal im Generalkrat zu Bar-le-Duc. Die stereotypen Anwürfe gegen Deutschland, die wiederum laut wurden, sind zu abgebraucht, um Aufmerksamkeit wachzurufen. Poincaré betonte zum Schluß, er wolle auch in der jetzigen Situation seine Kaltblütigkeit bewahren. Kaltblütigkeit wäre vielleicht der bessere Ausdruck gewesen.

### Großbritannien.

X Baldwin gegen die Ruhrbesetzung. In seiner Rede zur Eröffnung der britischen Reichskonferenz führte Premierminister Baldwin zum Thema der Reparationen aus, es habe sich als unendlich erwiesen, Deutschland zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen anzuhalten. Während die Alliierten grundsätzlich darin einig gewesen seien, daß Deutschland bis zur äußersten Leistungsfähigkeit zahlen müsse, sei die britische Regierung davon überzeugt gewesen, daß die Ruhrbesetzung für die Aussichten der Alliierten nur von Nachteil sein konnte, und habe sich deshalb abgelehnt gehalten.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Die bisherigen Zulassungen zum Luftverkehr, deren Gültigkeitsdauer bis zum 1. 10. 1923 oder bis zum Inkrafttreten des 1. Abschnitts des Luftverkehrsgesetzes begrenzt war, behalten — unbeschadet des vorbehaltenen Widerrufs — ihre Gültigkeit bis zum Inkrafttreten der entsprechenden Ausfuhrbestimmungen zum Luftverkehrsgefes.

Rom. Der Vollzugsauschuß der faschistischen Partei hat, dem Verlangen Mussolinis entsprechend, seine Demission eingereicht.

Madrid. Amlich wird ein Dekret für die Auflösung der Municipalräte in ganz Spanien veröffentlicht. Vertreter der Steuerzahler, der Industrie und des Handels werden sofort die Municipalräte ersetzen und in jeder Gemeinde einen Bürgermeister wählen.

### Ein bayerisches Streikverbot.

#### Todesstrafe auf Landesverrat.

Die Korrespondenz Hoffmann in München meldet amtlich: Wie aus dem Generalkommissariat verlautet, ist eine Streikverordnung erlassen worden zu dem Zweck, Sicherung für Arbeit und Betriebe zu schaffen. Durch diese Verordnung werden Streiks und Aussperrungen verboten, ebenso jede Art von Sabotage, d. h. widerrechtliche Stilllegung und Hemmung der öffentlichen und privaten Betriebe. Als Strafe werden Gefängnis- und Geldstrafen ohne Höchstmaß angedroht, in besonders schweren Fällen Zuchthaus. Wenn das Ableben eines Menschen dadurch verursacht wurde, kann auf Todesstrafe erkannt werden. Mit den gleichen schweren Strafen soll die Arbeitswilligkeit geschützt werden. Alle Terrorakte wie Mißhandlung, Beleidigung und Bedrohung und wirtschaftliche Schädigung gegen Beamte, Angestellte oder Arbeiter wegen ihrer väterländischen oder politischen Bestimmung fallen ebenfalls unter die Verordnung. Ferner hat der Generalkommissar eine Verordnung erlassen, nach der Landesverrat mit dem Tode bestraft werden kann.

Das Verbot der sozialdemokratischen Schuttabteilungen. Das durch den Generalkommissar v. Rohr ausgesprochene Verbot der sogenannten Schuttabteilungen der Sozial-

Dollar: 2. Okt.: 319 200 000—320 800 000 M.  
Dollar: 3. Okt.: 438 900—441 100 000 M.

demokratischen Partei erjtzet sich auf die rechtsrheinischen Gebiete Bayerns. Die Sicherheits- und Selbstschutzverbände sowie ähnliche Einrichtungen der Vereinigten Sozialdemokratischen und der kommunistischen Partei werden verboten und aufgelöst. Waffen, die zu Zwecken der aufgelschten Verbände gedient haben, sind dem Staat ohne Entschädigung zu verfallen.

### Börse und Handel.

#### Was kosten fremde Werte?

Börsenplätze	2. 10.		1. 10.	
	gekauft	angeb.	gekauft	angeb.
Holland 1 Guld.	125280000	125914000	94762500	95237500
Dänemark 1 Kr.	56658000	56942000	43092000	43308000
Schweden 1 Kr.	84588000	85012000	64239000	64561000
Norwegen 1 Kr.	50473500	50728500	38304000	38498000
Schweiz 1 Fr.	56857500	57142500	43092000	43308000
Amerika Doll.*	319200000	320800000	241895000	242605000
England 1 Pf.	144837000	145355000	109725000	110275000
Frankreich 1 Fr.	19152000	19248000	14768000	14837000
Belgien 1 Fr.	16159500	16240500	12568500	12631500
Italien 1 Lira	14384000	14436000	10972500	11027500
U. S. A. 1 \$	4488	4511	3412	3428
Ungarn 1 Kr.	16957	17043	12967	13033
Schweden 1 Kr.	9526125	9578875	7281875	7288125

\* Nachbörsllich Dollar 400—410 Millionen.  
Eine Goldmark = 76 838 333 Papiermark, demnach eine Million Papiermark = 1/76 Goldpfennige.

\* Rohwarenmarkt. Berlin, 2. Oktober. Amlich festgesetzte Preise an der Produzentnbörse per 50 Kilogramm ab Station. (Preise in Tausenden Mark): Weizen märkischer 460 000—490 000, fest, Roggen märkischer 430 000—435 000, fest, Gerste: Sommergerste 460 000—480 000, fest, Hafer märkischer 380 000—400 000, pomm. 370 000—390 000, schles. 370 000 bis 380 000, fest, Weizenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack (feinste Marken über Notiz) 1 600 000—1 900 000, fest, Roggenmehl per 100 Kilogramm frei Berlin brutto inkl. Sack 1 400 000—1 700 000, fest, Weizenmehl frei Berlin 210 000 bis 220 000, ruhig, Roggenmehl frei Berlin 210 000—220 000, ruhig, Weizenmehl 200 000—320 000, Trodenerschmelz 200 000.

Raubbutter. Bericht der Preisnotierungskommission für Raubbutter (nichtamtlich). Großhandelspreise pro 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt in tausenden Mark: Drahtger. Roggen- und Weizenstroh 37 000 bis 39 000, desgl. Haferstroh 36 000—37 000, desgl. Gerstenstroh 35 000—36 000, Roggenlangstroh 23 000—25 000, bindfadenger. Roggen- und Weizenstroh 21 000—23 000, Häfel 49 000—53 000, handelsüb. Heu 25 000—26 000, gutes Heu 26 000—30 000.

\* Wirkungen der erhöhten Kohlenpreise. Nach dem amtlichen Dollarkurs vom 1. d. M. stellen sich die Weizen- und Roggenpreise ab 2. d. M. in Berlin wie folgt: Weizen- und Weizenmehlpreis ab Lager 110 700 000 Mark, frei Keller 115 700 000 Mark, Gasstols ab Lager 285 770 000 Mark, frei Keller 291 520 000 Mark.

### Spiel, Sport, Turnen.

Sp. Neuer Weltrekord im Segelflug. Nach Schluß des offiziellen Wettbewerbes des Rhön-Segelfluges haben sich die auf der Wasserfluppe noch anwesenden Flieger dem Streckenflugproblem zugewandt. Schon während der letzten Tage des Wettbewerbes waren von Mertens und Hadmac bemerkenswerte Flüge vollbracht worden, darunter von Mertens ein 12-Kilometer-Flug. Jetzt ist dieser Weltrekord von Bosch auf "Consul" überholt worden. Bosch überflog das ganze Rhön-Massiv bis in die Nähe von Distelrasens und landete dort vor dem Bahnhof Kersel nach einer Flugdauer von mehr als einer Stunde in einer Entfernung von 19 Kilometern von der Abflugstelle. Die größte Höhe, die Bosch über dem Startpunkt erreichte, betrug 254 Meter.

Sp. Glanzleistung eines Zeppelin-Luftschiffes. Das italienische Luftschiff „Esperia“, das im Sommer 1921 an Italien ausgelieferte Zeppelin-Luftschiff „Bodensee“, hat in der Nacht vom 26. zum 27. September eine ununterbrochene 13-tägige Nachtfahrt zurückgelegt, während welcher das Schiff von dem nahe Rom gelegenen Luftschiffhafen Ciampino aus über Neapel nach Palermo, Messina und zurück nach Ciampino geflogen ist. Die fast ausschließlich über dem Meer abgefahrene Strecke mißt 1250 Kilometer.

Die „Esperia“ hat damit die beste Leistung vollbracht, die die italienische Luftschiffahrt bis jetzt zu verzeichnen hat.

Sp. Ein Sieg des französischen Boxers Carpentier. Der französische Boxer Carpentier, dessen Niederlage gegen den Amerikaner Dempsey seinerzeit großes Aufsehen erregte, hat jetzt in Paris über den englischen Boxer Joe Bedett einen Sieg davongetragen, der infolge seiner Schnelligkeit in der Vorfrist ohne Beispiel dasieht. Carpentier ist es gelungen, seinen Gegner bereits in der ersten Runde nach 26 Sekunden kampfunfähig zu machen.

### Nah und Fern.

Der Tod in den Bergen. Bei der Besteigung des Orizlers ist der Redakteur des Blattes „El Popolo“, Professor Zabughin, der in Begleitung des Professors Colona den Aufstieg unternommen hatte, in einen Gletscherspalt gestürzt. Er konnte zwar noch lebend in die nächste Unterfunstoguite gebracht werden, erlag aber dort seinen Verletzungen.

Höllenschlangen im Postpaket. Den Direktoren Parner und Gold der Trifaller Kohlenwerke in Stiermarkt wurde durch die Post Pakete mit Höllenschlangen zugesandt. Durch die Vorsicht der Empfänger wurde jedoch die Explosion verhindert. Die Untersuchung seitens der Behörde hat ergeben, daß die beiden Pakete je ein halbes Kilogramm Dynamit enthielten.

Der Fingerabdruck des Bürgermeisters. Von besonderer Eigenart sind die von der Stadt Münster i. W. als Notgeld herausgegebenen Fünfmillioneuseine. Auf jedem dieser Scheine befindet sich unter der Unterschrift in grüner Farbe ein Fingerabdruck des Bürgermeisters Kivvit. Hierdurch soll ein besonderer Schutz gegen Fälschungen gegeben sein.

Gefangenenmeuterei. Aus dem Gefängnis in der Almenstraße in Düsseldorf sind 70 Gefangene ausgebrochen, die vorher gemeinert hatten. Es kam zu einem Kampf zwischen Beamten und Meutern. Dabei wurde ein Gefangener getötet und ein anderer lebensgefährlich verletzt. Beide sind schwerverbrecht. Ein Teil der Gefangenen konnte dann von der Polizei wieder eingbracht werden.

Verlorene Schiffe. Die Zahl der Schiffsopfer des starken Rebeis, der in den letzten Tagen an der englischen und irischen Südküste herrschte, war noch größer, als man ursprünglich angenommen hatte. Als gesunken worden gemeldet: der dänische Dampfer „Laurens“ und die französische Dampfer „Vobonne“ und „Berville“; beschädigt wurden der deutsche Dampfer „Gabel“, der griechische Dampfer „Vassilos Destunis“, der norwegische Dampfer „Bil“ und der französische Dampfer „Charbonnier“.

Ein internationaler Hochstapler verhaftet. Die Bundespolizei hat den internationalen Hochstapler und Juwelenliebhaber Andreas Farago verhaftet. Farago hatte in Paris zusammen mit einem Komplizen eine amerikanische Tänzerin mit narzotischen Mitteln betäubt und ihr Schmuckstücken im Werte von 20 Millionen Frank geraubt.

Brandkatastrophe in Bulgarien. Ein heftiger Brandbruch in der bulgarischen Stadt Braga aus. 200 Gebäude, darunter die Zweigniederlassungen der Nationalbank und der Landwirtschaftsbank, wurden zerstört. Der Brand entstand durch eine Selbstentzündung landwirtschaftlicher Produkte. Der Materialschaden ist sehr beträchtlich. Auch Menschen sind dem Brande zum Opfer gefallen; ihre Zahl steht noch nicht fest.

Überschwemmungskatastrophe. Im Gebiet von Dergetian sind die Flüsse Zerel und Sulag aus den Ufern getreten und haben die nächstliegenden Dörfer und Städte überschwemmt. Tausende von Desjatinen von Tabakfeldern und Gärten sind vernichtet worden, ebenso eine große Menge von Vieh. 23 Personen sind bei der Überschwemmung umgekommen.

Raubüberfall auf einen Eisenbahnzug. Auf einen von Gengenrauf nach Dandzewas (Litland) fahrenden Eisenbahnzug wurde kurz vor letztgenanntem Ort ein Überfall verübt. Banditen hatten Waffen über die Schienen gewälzt; als der Lokomotivführer insolgedessen den Zug bremsen, sprangen vier maskierte Banditen auf die Maschine und schossen auf den Maschinisten, den sie am Fahren verlegten. Hieraus blünderien die Räuber die Fahrgäste aus. Ein Reisender wurde durch einen Schuß in die Brust schwer verletzt. Nach den bisherigen Meldungen

### Flammen.

#### Roman von Hans Schulze.

Hella gab ein paar Mal ganz geistesabwesende Antworten, als ob sie ihre Gedanken von dem eigentlichen Gesprächsgegenstand weitab spazieren führte.

Dr. Reinwaldt setzte sich endlich an den Flügel und spielte eine Fantasie über das Chopinsche Nocturno in Es-Dur, dessen süßer, heimwehtranker Melodie seine besondere Liebe gehörte.

Dann stand er wieder auf und bot, sich zurückziehen zu dürfen; er habe noch einen dringenden Brief zu schreiben und wolle auch die von Pastor Hagedorn für seine Arbeit empfangene Anregung noch in einigen kurzen Notizen niederlegen.

In seinem Zimmer warf er sich auf sein Sofa und überdachte mit der ihm eigenen scharfsinnigen und vorsichtig aufbauenden Betrachtungsweise bei einer Zigarette noch einmal die Ereignisse der jüngsten Vergangenheit.

Es stand für ihn außer allem Zweifel, daß irgendem flörendes Element in der Harmonie des kleinen Bahlwitzer Idylls gekommen, wenn er sich auch alles Nachdenkens ungeachtet nicht darüber Nachenschaft zu geben vermochte, wen er der Urheberin an dieser geheimen Spannung beschuldigen sollte.

Hella war durch ihre Eckranzung eine volle Woche lang an ihr Zimmer gefesselt gewesen, ebenso wie auch der vielbeschäftigte Alseben für seine psychologischen Betrachtungen von vornherein ausschließen mußte.

Die Baronin begegnete ihrer Umgebung stets mit der gleichen Güte und Freundlichkeit, und die beiden jungen Rädchens traten gesellschaftlich viel zu sehr zurück, um für die Bildung der allgemeine Stimmung überhaupt in Betracht zu kommen.

Das ganze Leben im Schloß verlief äußerlich völlig im alten Gleise und schien ihm doch von Grund aus verändert; eine Veränderung, die seiner Beobachtung noch nicht mit allen Beteiligten, wenn auch vielleicht noch nicht mit der gleichen Unmittelbarkeit empfunden wurde.

Mit einer unmutigen Gebärde legte er endlich seine Zigarette wieder beiseite und trat an seinen Schreibtisch, um sich durch die Beschäftigung mit seiner Dokumentenarbeit gewaltsam zu ändern Gedanken zu zwingen.

In diesem Augenblick schlug ein leise schlürfender Ton an sein Ohr, als ob sich jemand vorsichtig an seiner Tür vorbeizuschleichen suchte.

Zu anderer Zeit würde er vielleicht kaum darauf geachtet haben, in der merkwürdig gespannten Stimmung des heutigen Abends jedoch erschien ihm auch das geringste Geräusch seltsam und geheimnisvoll.

Mit einer raschen Bewegung löschte er seine Lampe aus und öffnete dann unhörbar seine Zimmertür.

Der Korridor lag still und verlassen wie ein düsterer Tunnel in nachtschwarzer Finsternis.

Schon glaubte er sich getäuscht zu haben, als plötzlich am Ende des langen Ganges ein Streichholzhaken aufflammte.

Der Schatten einer weiblichen Gestalt erschien in dem matten Lichtkreis einer Kerze, ein feiner, goldener Reflex blitzte verräterisch von einer blonden Haarsträhne auf.

Es war Hella, die dort am letzten Korridorfenster stand und regnungslos in den nächtlichen Park hinausspähte, das blasse Gesicht mit einem Ausdruck starrer Aufmerksamkeit gegen die Schelben gepreßt.

Jetzt erhob sie die Kerze hoch gegen das Fenster und bewegte sie langsam im Kreise.

Dann war das Licht auf einmal wieder erloschen und alles still und dunkel wie zuvor.

Dr. Reinwaldt stand wie gebannt.

Alle seine Sinne waren auf das äußerste gespannt.

Mit lautlosen Schritten schlich er dicht an der Wand den Korridor hinab.

Seine Augen bohrten sich krampfhaft in die Dunkelheit, bis sich ihm diese mit allerlei weißen Punkten und bunten Ringen zu füllen begann.

Doch nirgends eine Spur der Gesuchten.

Der ganze Korridor war leer. Hella mußte ihn auf der Seitentreppe ganz am Ende verlassen haben und sich jetzt schon im Erdgeschoß befinden.

In diesem Moment fiel sein Blick durch das Fenster, an dem sie soeben gestanden hatte.

Ein feiner Lichtschein schimmerte fern vom Park herauf aus der Richtung des Kavalierhauses.

Sollte Alseben . . .

Wie ein Blitzstrahl zuckte der Gedanke auf einmal vor ihm nieder. Alseben!

Ihm allein konnte dies seltsame nächtliche Lichtsignal gegolten haben.

Hella und Alseben!  
Nur mühsam ordneten sich Dr. Reinwaldts Gedanken. Die Ueberraschung war so groß, daß er unwillkürlich mit beiden Händen an der Korridorwand nach einem Stützpunkt suchte.

Das also war des Rätsels Lösung, darum diese fremdartige, geheimnischwangere Spannung, die in der ganzen Zeit schon wie ein drohendes Gewitter über Bahlwitz lastete.

Dann stand er mit klopfenden Herzen in dem dunklen Speiseaal und tastete sich zwischen den wohlbekannten Möbeln zur Veranda hindurch.

Wie er so schnell dorthin gekommen war, er wußte selbst nicht.

Er hatte nur den einen Gedanken, daß er sich Gewißheit schaffen und der blonden Gieslerin die Maske vom Gesicht reißen mußte, wenn sie es wirklich wagen sollte, zu dieser Stunde ihren Geliebten aufzusuchen.

Als Dr. Reinwaldt die Verandatür öffnete, trat gerad die Sichel des zunehmenden Mondes an dem leicht bedeckten Himmel heraus und warf ein unsicheres Licht über das graue Rasenrondell vor der Schloßterrasse.

Sich vorsichtig im Schatten der Gieslerin haltend, kroch er die Verandotreppe hinab und schlich sich auf Zehenspitzen zu dem Seitenportal des rechten Schloßflügels hinüber.

Die Tür war nur angelehnt und der Schlüssel steckte innen im Schloß.

Es war außer allem Zweifel, daß jemand mitten in der Nacht über die Seitentreppe das Haus verlassen hatte.

Ein paar Herzschläge lang stand Dr. Reinwaldt überlegend, dann nahm er mit raschem Entschluß den Weg zum Buchenallee.

Der Mond hatte sich wieder hinter einer Wolke verborgen, alles war still und dunkel weit und breit.

Nur das Licht des Kavalierhauses schimmerte wie ein Begeweser durch die einsame Nacht.

Zwischen ramnte er in der Finsternis gegen einen sichtbaren Baum.

Eine Maus sprang ihm über den Fuß und raschelte über den Unterfuß.  
Und dann auf einmal funkelt das weiße Nachtblau des Himmels wieder zwischen den hohen Buchenkrone hindurch.  
Der Parkweg öffnete sich.

(Fortsetzung folgt.)

die Zugpost um 1500 Lei beraubt, während von 18 Reisenden ein Gesamtverlust von 1 600 000 Rubeln angemeldet worden ist. Die Räuber stüchteten in den Wald. Polizei aus Mittau hat ihre Verfolgung aufgenommen.

Neueste Meldungen.

Frankenwährung auf den Ruhrbahnen.

Essen, 2. Oktober. Heute ist bereits die Verfügung, durch die die Frankenwährung auf den Ruhrbahnen im Ruhrgebiet eingeführt wird, in Kraft getreten. Die Folge ist, daß viele Personen an den Schaltern umkehren, weil sie auf deutschem Boden nicht in Franken bezahlen wollen. Diesenigen, welche fahren wollen oder müssen, sind nicht in der Lage, die nötigen Franken zu beschaffen.

Kommunisten gegen Sonderbündler.

Köln, 2. Oktober. In Worringen hielten Kommunisten einen Sonderbündlerkongress an und entwaffneten die Sonderbündler. Es wurden ihnen Gewehrkolben, Eisenklingen, Faustschläger usw. abgenommen. Der Zug wurde dann leer weitergeführt, während die Sonderbündler von den Arbeitern über die Felder in Richtung Köln gejaßt wurden.

Herausziehung der Gerichtsgebühren.

Berlin, 2. Oktober. Der Reichsausschuh des Reichstages genehmigte eine dritte Verordnung zur Erhöhung der Gerichtskosten. Ferner wurde ein Gesetzentwurf zur Abänderung von Vorschriften im Pokwesein, bei der Gebührenordnung für die Auslandsbehörden und beim Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz beraten.

Berlin, 2. Okt. (Telunion.) Der deutsche Buchdrucker-verein teilt mit: Die Schlüsselzahl des deutschen Buchdruckergewerbes beträgt ab 3. Oktober 3 000 000.

Witten, 3. Okt. (Telunion.) Die Eisenbahnhauptwerkstätten in Witten sind gestern von den Franzosen besetzt worden.

Aus Stadt und Land.

Mittelkorn für diese Region nehmen wir immer dankbar entgegen.

Wilsdruff, am 3. Oktober 1923.

Fußballwettkampf. Die 1. Herrschaft der F.-A. M. spielte am Sonntag nach aufgeregtem hartem Kampfe gegen den Sp.-Cl. Freital unentschieden 2:2 trotz einer halben Stunde Spielverlängerung. Der Reinertrag für die Altershilfe betrug 60 985 000 Mark. — Kommenden Sonntag, nachm. 1/4 Uhr spielt die 1. Cf gegen F.-B. Ring 5 Dresden.

Der neue Reichsessenbahnjahrplan für das Winterhalbjahr 1923/24 kam am 1. Oktober zur Einführung. Er lehnt sich im allgemeinen an den bisherigen Fahrplan an und weist in der Hauptsache nur solche Änderungen auf, die durch die Verschiebungen im Berufs- und Schularverkehr erforderlich sind. Der neue Fahrplan kann aber in Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse und die Unsicherheit in der Kohlenversorgung nicht in vollem Umfange eingeführt werden, es müssen vielmehr gleichzeitig Zug einschränkungen vorgenommen werden, die durch einen besonderen Ausbau veröffentlicht werden.

Vorausichtige Witterung. Zunächst weiterhin noch trüb bis wolfig mit zeitweisen Regenfällen, etwas kühler, schwache bis mäßige südwestliche und nordwestliche Winde; erst später Aufhören der Niederschläge bei wechselnder Bewölkung.

Aus der Landeshauptstadt.

Dresden, 2. Okt. Vom Landesfinanzamt wird amtlich mitgeteilt: Der Reichsminister der Finanzen hat durch Verordnung vom 27. September 1923 die Höhe der Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer neu festgelegt. Danach haben die einkommensteuerpflichtigen Einzelpersonen am 5. Oktober 1923 das 30 000 fache und die Körperschaften bei den nach dem 30. September 1923 fälligen Vorauszahlungen das 45 000 fache des Grundbetrages der Vorauszahlungen zu zahlen. Hierzu tritt die Rhein-Ruhr-Abgabe; sie beträgt bei den Einzelpersonen das Doppelte der erhöhten Vorauszahlungen und bei den Körperschaften grundförmlich die Hälfte der Körperschaftsteuer vervielfacht mit 45 000. Bei der Festsetzung der neuen Multiplikatoren ist dem Sinken der Kaufkraft der Papiermark seit der letzten Festlegung im August Rechnung getragen worden. Der Reichsminister der Finanzen hat jedoch zugelassen, daß der Steuerpflichtige den seiner Zahlungspflicht am 5. Oktober entsprechenden Goldmarkbetrag im Laufe des Monats

Unpünktliche Zustellung

des „Wilsdruffer Tageblattes“ bitten wir uns sofort zu melden, damit wir für sofortige Abhilfe sorgen können. Postabonnenten wollen sich beim Ausbleiben einer Nummer immer zunächst erst an ihren Briefträger wenden. Tritt Abhilfe nicht sofort ein, bitten wir um Benachrichtigung.

Oktober zählt. Für die Berechnung des Goldmarkbetrages am Fälligkeitstage (3. Oktober bei der Einkommensteuer) einerseits und des Papiermarkbetrages am Zahlungstage andererseits ist der für die Landabgabe jeden Mittwoch und Sonnabend festgesetzte und am darauffolgenden Tage veröffentlichte Umrechnungssatz maßgebend. Es wird erwartet, daß die Steuerpflichtigen trotz der Erstreckung ihrer Zahlungspflicht auf einen ganzen Monat dem dringenden Geldbedarf des Reichs durch möglichst baldige Zahlung Rechnung tragen. Dies liegt auch in ihrem eigenen Interesse, weil sie mit jeder Verzögerung das Risiko einer weiteren Markverfallung auf sich nehmen.

Dresden, 1. Okt. Vom 1. Oktober ab ist Reichstagsabgeordneter Wilhelm Kubitz in Chemnitz zum Amtshauptmann in Elbha ernannt und Amtshauptmann Dr. Richter in Zittau aus seiner jetzigen Stellung entlassen und zum Stellvertreter des Kreishauptmanns in Bautzen ernannt worden.

Dresden, 1. Okt. Die von den bisherigen Mieteingangsämtern bearbeiteten Wohnungssachen gehen am 1. Oktober 1923 nicht auf die Amtsgerichte als Mieteingangsämter über, sondern werden von den bisherigen Behörden als „besonderen Stellen“ im Sinne von § 37 Abs. 2 Satz 2 des Mieterschutzgesetzes weiter bearbeitet.

Dresden, 1. Okt. Auf ein in der Presse verzeichnetes Gerücht, wonach der proletarische Selbstschutz in Sachsen der Landespolizei als eine Art Hilfspolizei angegliedert werden soll, bezieht sich die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei zu erwidern, daß an diesem Gerücht „nichts wahres“ sei. Wie der Telunion (Sachsendienst) von gut unterrichteter Seite erfährt, ist jedoch dieses offiziöse Dementi mit den vorliegenden Tatsachen nur schwer in Einklang zu bringen. Tatsache ist, daß sowohl in den Kreisen der Landespolizei wie in denen des proletarischen Selbstschutzes der Plan einer Angliederung der proletarischen Hundertschaften an die Landespolizei lebhaft erörtert worden ist.

Dresden, 1. Okt. Der Chef der Staatskanzlei und der 2. Abteilung des Ministeriums des Innern, Ministerialdirektor Dr. Schulze, ist vom Ministerpräsidenten Zeigner beurlaubt worden. Dr. Schulze, der bereits unter Trimborn, unter Schwander und unter Veltroß Ministerialdirektor in Berlin war, ist von dem feierzeitigen Ministerpräsidenten Dr. Gradnauer, der die hohen Fähigkeiten Dr. Schulzes erkannte hatte, mit großen Versprechungen betrogen worden. Die ihm damals gemachten Versprechungen werden vom gegenwärtigen Ministerium dadurch eingelöst, daß man ihn vorläufig beurlaubt und ganz zu entfernen gewillt ist.

Dresden, 1. Okt. Am 29. September nachmittags ist die Lokomotive des Personenzuges 1257 zwischen Mübitzsdorf und Großhartmannsdorf mit zwei Personenwagen entgleist. Von den Reisenden haben sieben Personen leichte Verletzungen erlitten. Die Verletzten haben sämtlich ohne Inanspruchnahme ärztlicher Hilfe die Reise fortsetzen können. Der Betrieb ist durch Aufsteigen an der Unfallstelle aufrecht erhalten worden. Die Ursache der Entgleisung hat sich noch nicht einwandfrei feststellen lassen.

Dresden, 1. Okt. Wie der Deutsche Bankbeamtenverein uns mitteilt, hat die Reichsarbeitsverwaltung den am 8. März abgeschlossenen Reichsmanteltarif und die in der Zwischenzeit bis zum 3. August erfolgten sechsmonatigen Gehaltsabmachungen im deutschen Bankgewerbe am 5. August für allgemein verbindlich erklärt und den Geltungsbereich antragsgemäß unter anderem auf die Girozentralen ausgedehnt.

Dresden, 2. Okt. Die Direktion der Städtischen Straßenbahn erhöht den Preis für eine Straßenbahnfahrt von Mittwoch, den 3. Oktober an auf 12 Millionen Mark, nachdem er erst vor drei Tagen auf 10 Millionen festgesetzt worden war.

Dresden, 2. Okt. Die Kameradschaftlichen Vereinigungen ehemaliger Angehöriger des Sächsischen Res.-Inf.-Reg. 102 begingen am Sonnabend und Sonntag die Enthüllung und Weihe

eines Ehrenmals für die gefallenen Kameraden des Regiments auf dem Dresdner Garnisonfriedhofe.

Dresden, 2. Okt. Durch die Ueberfiedelung der tierärztlichen Hochschule nach Leipzig wird die mit diesem Institut verbundene Apotheke für Tierarzneimittel am 30. September d. J. geschlossen. Dadurch wäre Dresden ohne eine für alle Tierhalter unbedingt nötige Spezial-Apotheke. Es dürfte daher die in Frage kommenden Kreise interessieren, daß die jetzigen Inhaber der Hof-Apotheke, Walter Franz und Hans Kluge, in Erkenntnis der Unentbehrlichkeit einer derartigen Spezial-Apothek, mit dem sächsischen Staate ein Abkommen getroffen haben dahin gehend, die bisher auf der Zirkusstraße betriebene Tierarzneimittel-Apotheke der Hof-Apotheke ab 1. Oktober d. J. als veterinär-medizinische Apotheke anzugliedern. Es tritt also in der Versorgung mit Tierarzneimitteln und den alibiwärterten Tierarznei-Spezialitäten weder eine Verzögerung noch eine Uebernahme ein. Während des Umbaus, der in den nächsten Tagen beginnt, und durch den der Betrieb in den beiden anderen Abteilungen der Hof-Apotheke nicht im geringsten beeinträchtigt wird, findet die Abgabe der tierärztlichen Medikamente in der allopathischen Abteilung der Hof-Apotheke statt. Der Tag der Neueröffnung wird noch besonders bekannt gegeben.

Aus dem Freistaat Sachsen.

Bautzen, 2. Okt. Hier wurde eine Vereinigung Oberlausitzer Schriftsteller (sächsisch und schlesische Oberlausitz) gegründet. Ihr Zweck ist, für Hebung des heimatischen Schrifttums, Erhaltung der heimatischen Blätter und Bühnen zu wirken und die wissenschaftlichen und dichterischen Erzeugnisse des Gebietes zu sammeln.

Reißen, 1. Okt. Heute vormittag 1/11 Uhr erfolgte die Einweisung des neuen Amtshauptmanns, des Reichstagsabgeordneten Richard Schmidt, durch den Kreishauptmann Bud im Beisein von Vertretern der Bezirksversammlung, des Bezirksausschusses, der Angestellten und Beamten der Amtshauptmannschaft und der Gendarmerie. Außerdem waren zugegen die Bürgermeister der Städte Kommaßsch, Wilsdruff und Siebenlehn, sowie die Gemeindevorstände der größeren Gemeinden, ferner die Vertreter anderer staatlicher Behörden im Bezirk, Reg.-Rat Krehschmer vom Finanzamt Reißen, Reg.-Rat Ehardtschmidt vom Finanzamt Nadebeul, vom Gewerbeaufsichtsamte Gewerberat Eisner, vom Brandversicherungsamte Baurat Rosebach, Rektor Hartlich von der Hülstenschule. Für die Stadt waren anwesend Oberbürgermeister Dr. Ny und verschiedene Herren des Stadtverordnetenkollegiums. Kreisauptmann Bud betrat mit dem neuen Amtshauptmann und Reg.-Rat Dr. Hald den Verhandlungssaal der Amtshauptmannschaft und begrüßte die Versammlung. Er wies hin auf die Verordnungen des Gesamtministeriums vom 18. September, die die Ernennung des neuen Amtshauptmanns ausspricht. Er streifte die Schwere der Aufgaben, die des neuen Amtshauptmanns zumal in der heutigen Zeit harren und erbat für diesen die uneingeschränkte reiflose Mitarbeit aller derer, die mitberufen sind, den Bezirk zu leiten. Nach Eingehen auf die Verhältnisse des Bezirks und einem Blick auf unsere wirtschaftliche, soziale, kulturelle und politische Lage nach dem Kriege machte Kreisauptmann Bud dem neuen Amtshauptmann mit seinen Pflichten bekannt und verpflichtete ihn durch die Eidesformel. Reg.-Rat Dr. Hald sprach als bisheriger Stellvertreter des Amtshauptmanns und im Namen der Beamten- und Angestelltenchaft, Gemeindevorstand Glöckner-Beinböbla beglückwünschte als Vertreter der Bezirksversammlung den neuen Amtshauptmann. Amtshauptmann Dr. Schmidt dankte für das ihm zuteil gewordene Vertrauen und versprach, alles daran zu setzen, um es zu rechtfertigen. Die Feier schloß mit einer persönlichen Begrüßung der Teilnehmenden durch Kreisauptmann Bud und einem Rundgang durch die Räume der Amtshauptmannschaft.

Reißen, 29. Sept. Für das Hilfswerk Reißen Stadt und Land (Vortgemeinschaft) sind in der Zeit vom 22. bis 29. September d. J. folgende Zahlungen eingegangen: Handwerk: Tischler-Innung 280 000 M.; Deutscher Gewerkschaftsbund: Angestellte der Dresdener Bank 132 000 000 M.; Beamten- und Angestellte: Konrektor i. A. Professor Dr. Gilbert 1 100 000 M.; Beamten- und Lehrerschaft: Postbeamte Reinsberg 5 000 M.; Oberschulrat Dr. Schilling 50 000 M.; Straßen- und Wasserbauamt 3 300 000 M.; Volkshullehrerschaft 83 000 000 M.; Verschiedene: Dr. Nagel, Reißen 1 140 000 M. Bisheriges Gesamtergebnis: 1 130 031 605 M.

Rosfen, 2. Okt. Das Finanzamt teilt mit: Der Reichsminister der Finanzen hat den Umrechnungssatz für die Land-

Flammen.

Roman von Hans Schulze.

Und wie ein schattenhaftes Gebilde wuchs der lange Bau des Kavalerhauses in dem blühenden Wiesenland vor ihm auf.

Das große Frontfenster neben dem Eingangportal stand weit geöffnet.

Eine Lampe brannte friedlich auf dem mächtigen Arbeitstisch und beleuchtete das scharfprofilierete Gesicht Malesbens, der eifrig schreibend vor seinen Rechnungsbüchern saß. Er war allein.

Langsam kam Dr. Reinwaldt den Wiesenweg entlang, von dem ein betäubende Duft wie eine Dampfgabe der sommerlichen Erde süß und schwer zu dem nächtlichen Himmel emporstieg.

Es war so still, daß er seinen eigenen Herzschlag zu hören meinte.

Nur das unablässige Schirren der Zikaden hing wie ein einziger leiser langgedehnter Ton über dem taugigen Blütenwald.

Jetzt stand er dicht am Hause im Schatten eines Goldregenbushes und lauschte mit verhaltenem Atem.

In diesem Augenblick knirschte ein Steinchen unter seinem Fuß.

„Wer ist da?“ fragte seine tiefe Stimme ruhig und furchlos in die Nacht hinaus.

„Guten Abend, Herr von Malesben.“

Dr. Reinwaldt, dem jetzt ein offenes Vorgehen das Richtige schien, war raschen Schrittes in den Lichtkreis der Lampe getreten.

„Mein Gott, Herr Dr. Reinwaldt!“

Malesben hatte sich halb von seinem Stuhl erhoben und beugte sich erkant über den Schreibtisch.

„Was treiben Sie denn zu dieser mitternächtlichen Stunde hier noch im Park? Und wie sehen Sie eigentlich aus? Ist Ihnen die weiße Frau von Pahlowitz begegnet?“

„Ja, so etwas Vehnliches“, verzehrte der kleine Doktor mit einem schwachen Versuch zu lächeln, während er seiner Stimme vergebens Sicherheit und Festigkeit zu geben suchte.

„Wollten Sie schon schlafen gehen, oder kann ich bei Ihnen noch eine kleine Zigarette rauchen?“

„Aber selbstverständlich, lieber Doktor! Kommen Sie nur herein. Das Haus steht offen. Auf dem Lande schläft man ja keine Türen.“

„Zuerst will ich Ihnen einen Kognat geben“, fuhr er dann lebhaft fort, als der späte Gast in dem großen Klubessal am Schreibtisch Platz genommen hatte. „Sie sind ja noch immer ganz blaß und verärgert.“

„Ich fühle mich nicht wohl und unternahm darum noch einen kleinen Spaziergang durch den Park“, sagte Dr. Reinwaldt, mit dem Taschentuch ein paar feine Schweißperlen von der Stirn tupfend. „Da sah ich bei Ihnen noch Licht und ließ mich davon anziehen wie eine leichtsinnige Witte.“

„Um die Langeweile meiner nächtlichen Schreiberei in der angenehmsten Weise zu unterbrechen“, fiel ihm Malesben lebenswändig ins Wort. „Aho Ihr Wohl, lieber Doktor, daß Sie mit hübsch gesund bleiben, sonst wird ja Pahlowitz noch rein zum Lazarett.“

„Es lag eine solche Herzlichkeit in seinen Worten, daß Dr. Reinwaldt sich im stillen selbst nicht begriff, wie er diesem ernstlichen Mann auch nur einen Augenblick lang ein leichtfertiges Liebesverhältnis hatte zutrauen können.“

„Wie steht es im Schloß?“ fragte Malesben und schob seinem Gast die geöffnete Zigarrenkiste zu. „Ich stehe so in Arbeit, daß ich mich wieder einen ganzen Tag unsichtbar gemacht habe.“

„Die Damen waren darüber auch sehr entrüstet“, war die Antwort. „Die Baronin hielt Ihnen heute Abend eine längere Strafpredigt und Fräulein Hella schloß sich ihr an.“

Mit klingender Schärfe zitterten die hellen Votale des Namens durch die schwebende Stille des Zimmers.

Eine schmale Falte des Unmuts erschien auf Malesbens Stirn.

„Ich wüßte nicht, wie Fräulein Hansen an meinem Kommen und Gehen irgendwelches Interesse nehmen könnte.“

Mit einem prüfenden Blick sah Dr. Reinwaldt in das unbewegte Gesicht seines Gegenübers.

„Was halten Sie eigentlich von Fräulein Hansen?“ fragte er dann auf einmal ganz unvermittelt. „Oder besser gesagt, wofür halten Sie sie?“

Malesben hob überrascht den Kopf.

„Wie soll ich diese Frage verstehen? Ich habe Fräulein Hansen nur wenige Male ganz flüchtig gesehen und entsinne mich nicht, bis jetzt mehr als drei Worte mit ihr gesprochen zu haben.“

Dr. Reinwaldt tat einen längeren Zug aus seiner Zigarre und blickte einen lustvollen Rauchring.

„Meine Frage muß Ihnen natürlich ein wenig seltsam erscheinen. Sie ist mir eigentlich auch fast wider Willen herausgefallen, weil mich die Persönlichkeit Fräulein Hansens am heutigen Abend aus einem bestimmten Grunde ganz beschäftigt hat. Sehen Sie, Herr von Malesben“, sagte er dann, sich aus der tiefen Haltung seines Klubessels höher emporrichtend, „ich stehe zum Hause Köhna in einem nahen freundschaftlichen Verhältnis. Und eben darum empfinde ich es doppelt schmerzhaft, wenn ich es ansehen muß, daß sich eine geheime Strömung breit macht, die sich mit den alten Traditionen des Hauses nur schwer vereinigen läßt. Ich spreche, offen herausgesagt, von Fräulein Hansen.“

Malesben lächelte.

„Sollten Sie da Fräulein Hansens Einfluß nicht ein wenig überschätzen? Sie ist doch schließlich nicht mehr als eine einfache Gesellschaftlerin.“

„Ganz gewiß! Aber, was viel schwerer wiegt, die Baronin hält sie für ihre Freundin, der sie volles Vertrauen schenkt und die sie wie eine Prinzessin verwöhnt. Und eben darin sehe ich die Gefahr. Denn ich kann mir nicht helfen, für mich hat die sogenannte „schöne Hella“ vom ersten Augenblick an etwas ausgesprochen Abenteuerliches gehabt.“

Mit ruhigem Ernst sah Malesben in das Licht der Lampe.

„Das sind doch schließlich aber alles nur Vermutungen, lieber Doktor. Ober bringen Sie einen positiven Beweis gegen die Dame. Daß sie eine auffallende Schönheit und eine zweifellos sehr begabte Sängerin ist, kann sie in Ihren Augen doch nicht ohne weiteres zur Abenteuerin stempeln.“

Der kleine Doktor wand sich in seinem Sessel vorwärts hin und her.

„Gewiß, das hab' ich mir ja schon selber Duzend Male gesagt. Alles, was ich gegen Fräulein Hansen vorbringen kann, sind Gefühlsmomente, Imponderablen, die sich gar nicht bestimmen lassen. Und doch komme ich über meinen Verdacht gegen sie nicht hinweg. Sie ist ein fremdes Element, das einfach nicht in unseren Kreis gehört.“

„Soll Fräulein Hansen denn nicht irgendwelche Zeugnisse oder andere Dokumente über ihre früheren Lebensstellungen beigebracht?“

Dr. Reinwaldt wurde ganz erregt.

(Fortsetzung folgt.)

abgabe für die Zeit vom 3. Oktober bis 5. Oktober einschließlich auf 35 000 000 festgesetzt.

**Roßwein, 1. Okt.** Das „Roßweiner Tageblatt“ feiert heute sein 75jähriges Bestehen. In seiner Heimatbeilage gedenkt der Verlag dieses Tages durch einige lehrreiche Aufsätze, deren Verfasser bekannte langjährige Mitarbeiter sind. Möge das Blatt die Schwere der Zeit, die die deutsche Presse ganz besonders empfindlich heim sucht, so überdauern, daß es dereinst in besseren Zeiten das 100jährige Jubiläum in feierlicher Stimmung begehen kann als das 75jährige.

**Hainichen, 1. Okt.** Im Lagerschuppen der Verbandsstofffabrik Kermes brach Feuer aus, das den ganzen Schuppen mit seinem wertvollen Inhalt vernichtete.

**Chemnitz, 1. Okt.** Im Manufaktur- und Konfektionsgeschäft von Königfeld & Co. wurde am Sonnabend während der Mittagspause ein dreifacher Einbruchdiebstahl verübt, bei dem den Dieben Seidenstoffe im Werte von etwa 1000 Dollar in die Hände fielen.

## Öffentliche Aufforderung zur Abgabe von Voranmeldungen zum Zwecke der Einrichtung von vierteljährlichen Vorauszahlungen auf Umsatzsteuer für das Kalenderjahr 1923.

Die im Finanzamtsbezirk Rössen wohnenden umsatzsteuerpflichtigen Personen, die eine Voranmeldung über die Höhe des steuerpflichtigen Umsatzes im vergangenen Kalendervierteljahr 1923 (1. Juli bis 30. September) bez. im Monat September nicht abgegeben und eine entsprechende Vorauszahlung noch nicht geleistet haben, werden zur Erstattung von Steuerzuschlägen (400 v. H. des Rückstandes für jeden angefangenen halben Kalendermonat — 15 Tage — aufgefordert, spätestens bis zum

**31. Oktober 1923**

(für vierteljährliche Zahlungen) und bis spätestens zum 10. Oktober (für monatliche Zahlungen)

### eine Voranmeldung

einzureichen und die entsprechenden Vorauszahlungen an die Finanzkasse Rössen abzuführen.

Vordrucke hierzu werden bei den zuständigen Gemeindebehörden (Rathaus, Gemeindeamt) kostenlos abgegeben und auf Antrag vom Finanzamte zugestellt. Briefgebühren ist beizufügen.

Die Voranmeldungen gelten als Steuerklärungen im Sinne der Reichsabgabenordnung. Die Strafstimmungen dieser finden Anwendung, wenn eine Voranmeldung unterblieben ist oder unrichtige Angaben enthält.

Die Finanzkasse hat folgende Bank- und Giroverbindungen:

Postkassamt Dresden Nr. 30065  
Stadtkassendirektion Rössen Nr. 721  
Reichsbankniederstelle Meissen.

Bei Ueberweisungen von Steuern im Postcheck- oder Gemeindegiroverkehr sind stets der Name und die Wohnung des Abenders sowie die Steuerart anzugeben.

Für alle zu unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken herzlichst

**Döbeln, Lehrer Georg Lohse u. Frau Elly**  
2. Oktober 1923. 3174 geb. Klemm.

## Lindenschlößchen - Lichtspiele.

Freitag, den 5. Oktober abends 8 Uhr 3172

### „Erpresst“

Ein ergreifendes Drama in 6 Akten.

## Die Ausgabe der ig. Aktien

sowie neuer Div.-Vogen erfolgt gegen Rückgabe der Quittung an unseren sämtlichen Niederlassungen.

Meissen, am 2. Oktober 1923. 3175

## Krögiser Bank, A.-G.

Walthert.

**Metall-Karte**  
Inh. Willi Aug. Korte  
DRESDEN-A.  
nahe Postplatz  
**20 Wettinerstraße 20**  
nächt. Wettinerbahnhof  
**kauft** Platin-Gold-, Silber-Double Gegenst.  
**Münzen** Gebisse  
Aluminium, Nickel, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Geschirze u. Bruch.

## Kleine Anzeigen haben große Wirkung.

im „Wilsdruffer Tageblatt“, das einen weitverbreiteten u. kaufkräftigen Leserkreis besitzt.

## Aufwartung

für Geschäft und Privat gef.  
**3173 Krögiser Bank.**

**Hauen, 1. Okt.** Mitten aus einem Leben eifrigster Arbeit und treuester Pflichterfüllung heraus wurde am Donnerstag nachmittag im nahen Kienholz Karl Knopf, der als Herausgeber der Voigtländischen Jahrbücher bekannt geworden ist, von einem jähen Tode abgerufen.

**Leipzig, 2. Okt.** Am 1. Oktober konnte der Schriftleiter der „Leipziger Neuesten Nachrichten“, Herr Arthur Gadebusch, auf eine ununterbrochene 40jährige Tätigkeit im Dienste der Feder und damit der Allgemeinheit zurückblicken.

## Briefkasten.

**Literaturfreund L. G. 97:** Die buchhändlerische Schlüsselzahl wird fast immer, wenn sie geändert wurde, in den Zeitungen abgedruckt. Sie versteht sich um Friedenspreis. Bei 35 000 000 gilt 1 B. 35 000 000 × 3 Mark = 105 000 000 Mark, wenn der Friedenspreis des Buches 3 Mark betrug.

„Der große Krieg“: Die Unterzeichnung der Kriegserklärung des amerikanischen Kongresses durch den damaligen Präsidenten Wilson erfolgte am 6. April 1917.

Es wird noch ganz besonders darauf hingewiesen, daß als Zahlungstag gilt:

1. bei Bank- und Postchecküberweisungen an die Kasse sowie bei Einzahlungen auf das Bank- und Postcheckkonto der Finanzkasse Rössen der Tag, an dem der Betrag bei der Finanzkasse eingetruhen oder ihrem Bank- oder Postcheckkonto gutgeschrieben wird,
2. bei der Zahlung mit Schecks der Tag des Einganges des Schecks bei der Finanzkasse.

Rössen, am 1. Oktober 1923. 3171 Finanzamt.

## Einkommensteuer - Vorauszahlungen und Rhein-Ruhr-Abgabe.

Die am 5. Oktober 1923 fälligen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer 1923 sind auf das dreißigtausendfache des Betrages festgesetzt worden, der sich als Einkommen für das Kalenderjahr 1922 aus dem Steuerbescheid oder, solange ein solcher nicht festgestellt ist, aus der Steuererklärung oder, solange eine solche nicht abgegeben ist, auf Grund der Schätzung des Einkommens im Kalenderjahr 1922 ergibt. Die natürlichen Personen, die im Jahre 1922 hauptsächlich Einkommen aus Landwirtschaft, Industrie, Handel und Gewerbe, aus Kapitalvermögen (mit Ausnahme der Erträge auf deutsche Währung lautender festverzinslicher Werte), aus Ausschüttungen und aus Grundbesitz bezogen haben, haben ein Viertel der Einkommensteuer für 1922 mal dreißigtausend, d. h. das sieben-tausendfünftel der Jahressteuer für 1922 am 5. Oktober 1923 als Vorauszahlung auf die Einkommensteuer für das letzte Kalendervierteljahr 1923 zu zahlen.

Ferner ist in Höhe des doppelten Betrages dieser Vorauszahlungen die zweite Rate der Rhein-Ruhr-Abgabe gleichfalls am 5. Oktober 1923 zu zahlen.

Wer einen Abschluß vor dem 1. Juli 1923 zugrunde gelegt hat, hat die Vorauszahlung auf die Einkommensteuer und die Rhein-Ruhr-Rate nochmals zu verdreifachen.

Alle diejenigen Personen, deren Einkommen 1922 hauptsächlich aus Erträgen auf deutsche Währung lautender festverzinslicher Werte, aus Gehalt und Arbeitslohn, aus Einnahmen

**Conrad Alfred Kl.:** Nehmen Sie doch den folgenden Stammbuchers von Fontane, er wird sich ja eignen.  
„Der Ernst macht den Mann,  
Erst der Fleiß das Genie.“

**Terabend bei R.:** Ein Rezept für Schokoladen-Kaffee-Creme: 1/2 Pint Milch, 1/2 Pint Schokolade; letztere wird in wenig heißem Wasser aufgelöst und dann in die Milch geschüttet. Außerdem wird das Innere einer ganzen Vanillebohne hineingegeben, wie auch die Schote selbst, und wenn nötig, Zucker nach Geschmack. Unter stetigem Umrühren muß alles aufkochen und dann wird die Vanillebohne wieder herausgenommen. Nun gibt man 1/2 Pint sehr starken Kaffee dazu und 1/2 Teelöffel Seltzerpulver unter stetigem Rühren auf dem Feuer, aber ohne die Masse zu kochen. Dann gibt man 8-10 Blatt weißer, in sehr wenig heißem Wasser aufgelöste Gelatine dazu und schüttet sie unter fortwährendem Rühren in die heiße, noch auf dem Herde stehende Masse. Nun gießt man sie schnell in eine Glasflasche und rührt die Masse solange langsam mit einem Löffel, bis sie zu erkalten anfängt. Dann läßt man sie ruhig stehen und ganz erkalten. — Man serviert Schlagfabne dazu. Diese Süßspeise ist besonders bei den Herren sehr beliebt.

aus freien Verufen, aus Spekulationsgewinnen u. dergl. bestanden und mehr als 1 Million Mark betragen hat, haben als zweite Rate der Rhein-Ruhr-Abgabe ein Viertel der Einkommensteuer für 1922 mal zweihundert, d. h. also das fünfzigfache ihrer Einkommensteuer für 1922 am 5. Oktober 1923 zu zahlen.

Werden diese Steuern nicht pünktlich entrichtet, so werden sie aufgewertet und zwar unter Anwendung des Goldumrechnungsfußes, der für die Landabgabe maßgebend ist; mindestens sind jedoch 10 v. H. des ursprünglichen Papiermarkbetrages als Zuschlag zu zahlen. Im eigenen Interesse des Steuerpflichtigen liegt es, bei den Zahlungen die Art der Steuer, das Kennzeichen sowie Name (Firma) und Adresse genau anzugeben. Es empfiehlt sich auch, eine kurze Mitteilung über die geleisteten Zahlungen dem Finanzamt zugehen zu lassen.

Die Vorauszahlungen auf die Körperschaftsteuer und die Rhein-Ruhr-Abgabe der Erwerbseinkommen sind gleichfalls erhöht worden. Das Nähere ist vom Finanzamt zu erfahren.

Rössen, am 2. Oktober 1923. 3170 Finanzamt.

**Freitag und Sonnabend, den 5. und 6. Oktober 1923** bleiben die Geschäftsräume bei der Amtshauptmannschaft wegen Reinigung geschlossen. An beiden Tagen werden nur dringliche Sachen erledigt. 3168 Vo. 289.

Meissen, am 1. Oktober 1923.

Die Amtshauptmannschaft.

Die von den Oberversicherungsämtern in Nr. 207 der Sächsischen Staatszeitung vom 5. September 1923 bekanntgegebenen und auch in den hiesigen Bezirksblättern unter dem 6. September 1923 veröffentlichten Ortslöhne und der durchschnittliche Jahresarbeitsverdienst sowohl der landwirtschaftlichen als auch der forstwirtschaftlichen Arbeiter sind mit Wirkung vom 1. Oktober 1923 an auf den 18fachen Betrag erhöht worden. 3166 7 O. L. XIIa.

Meissen, am 1. Oktober 1923.

Die Versicherungsämter der Amtshauptmannschaft Meissen und der Städte Meissen, Rössen, Lommassig und Wilsdruff

## Erste Freitaler Rostschlächterei und Wurstfabrik Bruno Ehrlich

Freital-Deuben, Bezirk Dresden. Fernruf 74.

Restaurant und Speisehaus, Pferdegeschäft  
kauft Schlachtpferde zu den höchsten Tagespreisen  
Autotransportwagen ··· Moderne Maschineneinrichtungen.

Bei Notschläkten mit Transportauto bei Tag und Nacht schnellstens zur Stelle.



**Druck** sachen aller Art für Behörden, Fabrikanten, Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker, Gastwirte, Rechtsanwälte, Vereine und den Familienbedarf schnell, sauber und preiswert. Auf Wunsch Vertreterbesuch. Buchdruckerei Arthur Zschunke in Dresden-Wilsdruff.



## Die älteste Rossschlächterei

Speisewirtschaft und Pferdgeschäft im **Planenschen Grunde.**  
Inhaber: **Kurt Siering**  
Freital-Potschappel, Tharandter Str. 25.  
Fernruf Amt Deuben Nr. 151  
kauft lau. Schlachtpferde zu allerhöchsten Preisen  
Bei Unglücksfällen sofort Tag und Nacht mit Transportgeschirre zur Stelle.

## Original Svalöfs Panzer Saatweizen

besonders auf Lager- und Winterfestigkeit gezüchtet, empfiehlt

## Louis Seidel, Wilsdruff.

Fernruf 5 u. 10. 3178

## Wirtschaftsschlüssel

vom 2. Oktober 1923.

<b>1 Goldmark</b>	nach Berliner Briefkurs . . . . . 76 380 000 Papiermark
	nach New Yorker Markkurs . . . . . 85 000 000 Papiermark
<b>Reichsbankdiskont</b> monatl. 7 1/2 % . . . . . jährl. 90 %	
<b>Reichsbanklombard</b> . . . . . 10 % jährlich	
<b>Goldbankauspreis</b> . . . . . 640 Dollar v. R. Logr.	
<b>Silberbankauspreis (1-Mark-Stück)</b> . . . . . 15 000 000	
<b>Goldzollausgeld</b> . . . . . 5 599 999 900 %	
<b>Reichsindex</b> . . . . . 28 000 000	(Steigerung 97,0 %)
<b>Sächsischer Gesamtindex (m. V. Reich)</b> . . . . . 37 002 142	(Steigerung 36,8 %)
<b>Großhandelsindex</b> . . . . . 36 200 000	
<b>Landabgabe</b> . . . . . 36 000 000	
<b>Arzneideckung</b> . . . . . 28 000 000	
<b>Urzweige</b> . . . . . 310 000	
<b>Hotel-Schlüssel</b> . . . . . 8 000 000	
<b>Buchhandels-Schlüssel</b> . . . . . 50 000 000	
<b>Eisenbahn-Personenverkehr</b> . . . . . 30 000 000	
Grundzahl für 1 Kilometer in der 1. Klasse 10,8 2. Klasse 9,9, 3. Klasse 8,3, 4. Klasse 2,2	
<b>Eisenbahn-Güterverkehr</b> . . . . . 36 000 000	
<b>Gegenwert des Goldfranken</b> bei Auslandspostsendungen . . . . . 26 000 000	
<b>Fernsprechschlüssel</b> . . . . . 40 000 000	
<b>Buchdrucker-Schlüssel</b> . . . . . 2 700 000	